

## **Bibliotheken in „Babylon“ - Bericht über eine Studienreise zu Bibliotheken und Informationsstellen in den Institutionen der Europäischen Union vom 15. bis 20. Oktober 2006**

Im kommenden Jahr feiert die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Parlaments- und Behördenbibliotheken (APBB) ihren 50. Geburtstag. Eine Studienreise nach Brüssel und Luxemburg, die der Vorstand der APBB speziell für seine Mitglieder organisiert hatte, bildete den Auftakt für eine Reihe besonderer Veranstaltungen und Veröffentlichungen aus diesem Anlass. Die Reise stand unter dem fachlichen Thema „Europakompetenz“, denn in Parlamenten und Ministerien auf der Bundes- und Landesebene spielt der europäische Kontext eine zunehmend wichtige Rolle. Die Bedeutung der europäischen Gesetzgebung nimmt zu, ebenso die Mitwirkung von Vertretern des Bundes und der Länder in Fachausschüssen und anderen Gremien. Bei vielen Mitarbeitern der öffentlichen Verwaltung sind die Kenntnisse über die komplexen Abläufe und das Zusammenspiel der Institutionen in der Union aber immer noch gering – dies hat z.B. die Freie und Hansestadt Hamburg veranlasst, unter dem Stichwort Europakompetenz eine Reihe von Maßnahmen und Projekten in Angriff zu nehmen, mit deren Hilfe die hamburgischen Landesbediensteten Abläufe und Verfahren besser verstehen lernen sollen.

So lag die Überlegung nahe, auch für die Bibliotheks- und Informationsfachleute in Behörden auf Landes- und Bundesebene, in Gerichten und Parlamentsverwaltungen eine Studienreise nach Europa anzubieten. Die Reise hatte zwei fachliche Schwerpunkte: einmal ging es darum, mit Fachkollegen in den Bibliotheks- und Informationseinrichtungen zentraler EU-Institutionen ins Gespräch zu kommen, die Aufgaben und Dienste der dortigen Bibliotheken näher kennenzulernen und sich über anstehende organisatorische Veränderungen, die Akzeptanz der Einrichtung und der Leistungen und über gewandelte Aufgabenstellung auszutauschen. Gibt es auf der supranationalen Ebene möglicherweise ähnliche Entwicklungen zu beobachten wie wir sie in Deutschland auf der Bundes- und Landesebene kennen und z.T. fürchten (Stichworte dazu sind z.B. die zentrale Bundesbibliothek, zentrale Behördenbibliotheken in den Ländern, Zusammenlegung von Regierungs- und Parlamentsbibliothek und... und...und...). Das zweite, sehr praxisorientierte Ziel bestand darin, die spezifischen Abläufe und Verfahren in der Europäischen Union näher kennenzulernen und insbesondere die dazugehörigen Informationsressourcen und -quellen zu verstehen, die wir als Informationsexperten für unsere Nutzer recherchieren, auffinden und bereitstellen müssen.

Damit war der Rahmen für das fachliche Programm der Studienreise abgesteckt: das Europäische Parlament und Kommission sollten auf jeden Fall besucht werden, als drittes Ziel bot sich der Europäische Gerichtshof in Luxemburg an. Hinzu kamen das Amt für Amtliche Veröffentlichungen in Luxemburg, das die wichtige Rechtsdatenbank EUR-Lex produziert und auch den Thesaurus EUROVOC erstellt hat und pflegt. Als besondere Einrichtung, über die bisher wenig bekannt ist, wurde noch der Ausschuss der Regionen in das Programm aufgenommen, denn hier sind die deutschen Länder durch ihre Regierungs- oder Parlamentsvertreter aktiv, die Zuarbeit für den Landesvertreter ist z.B. im Hamburgischen Landesparlament eine ständige Aufgabe.

Das Konzept der Studienreise und das fachliche Programm<sup>1</sup>, das sich über eine gesamte Woche erstreckte und zwei Tagesreisen nach Luxemburg umfasste, überzeugte auch BI International: es wurde eine großzügige finanzielle Förderung für die Studienreise bewilligt, die einigen Fachkolleginnen überhaupt erst die Teilnahme an der Fahrt ermöglichte.

Am Sonntag, dem 15. Oktober 2006, machten sich insgesamt elf Teilnehmerinnen und zwei Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands (aus Bayern und Brandenburg, Baden-Württemberg, Hessen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Sachsen<sup>2</sup>) auf den Weg und trafen sich zum ersten Kennenlernen abends im Hotel in der Nähe des Gare

---

<sup>1</sup> Zum fachlichen Programm siehe Anlage 1

<sup>2</sup> Teilnehmerliste siehe Anlage 2

du Midi in Brüssel. Es folgten drei intensive Tage in Brüssel und zwei Tagesreisen mit der Bahn nach Luxemburg - wer die holprig-langsame Strecke quer durch die Ardennen kennt, weiß, wie viel Zeit diese Reise in Anspruch nimmt. Die meisten fuhren dann am Freitag direkt von Luxemburg wieder nach Deutschland zurück.

Eine Erkenntnis haben wir alle in unsere deutschen Dienststellen zurückgebracht: die Sprachenvielfalt ist eines der besonderen Merkmale der Arbeit in der Europäischen Union und damit auch in den dortigen Bibliotheks- und Informationsstellen. Zu den Fachaufgaben gehört durchweg die Versorgung des Sprachendienstes mit meist mehreren hundert Übersetzern und Dolmetschern mit Fachliteratur. Gleichzeitig werden die Kontakte zum Sprachendienst häufig genutzt, um bei der Beschaffung grundlegender Literatur in Sprachen, die kein Bibliothekskollege beherrscht, Hilfe zu erhalten. In allen besuchten Bibliotheken verfügt jeder Bibliothekar über Kenntnisse in mindestens zwei EU-Sprachen, und es wird Wert darauf gelegt worden, mit dem Mitarbeiterstab insgesamt ein möglichst breites Sprachspektrum abzudecken. Dennoch ist man bei der Beschaffung und Einarbeitung auf die Unterstützung angewiesen. Ein „Sprachen-Babylon“ also, - und selbstverständlich hat die Sprachenvielfalt bei den Nutzern beträchtliche Auswirkungen nicht nur auf den Bestand, sondern auch auf die Aufgabenerledigung und die bibliothekarischen Dienstleistungen.

Und noch eine zweite, sehr positive Erfahrung haben wir mit nach Hause genommen: wir wurden von den europäischen Fachkolleginnen und -kollegen stets offen, freundlich und professionell empfangen und erhielten ausführliche, oft auch ganz interne Informationen über die Bibliothek, ihre Geschichte, die Organisation und auch über Schwachstellen, notwendige Neuorganisationen und weiterreichende Überlegen. Hier waren uns viele Probleme und manche Lösungsansätze sehr vertraut.

***Christine Wellems, Hamburg***



Foto 1: Die Reisegruppe vor dem kleinen Leopoldbahnhof im Zentrum des Europäischen Viertels – im Hintergrund der eindrucksvolle Neubau des Parlaments. (Foto: Wellems 2006)

**Montag, 16.10.2006**  
**Bibliothek des Europäischen Parlaments**

Wiertzstraat 60  
Rue Wiertz 60  
Gebäude Altiero Spinelli  
B-1047 Brussel  
B-1047 Bruxelles

1. Wandel zu einer modernen Dienstleistungseinrichtung für das Parlament
3. Informationsdienstleistungen
3. Einige Daten und Zahlen
4. Resümee

**1. Wandel zu einer modernen Dienstleistungseinrichtung für das Parlament**

Der Leiter der Bibliothek des Europäischen Parlaments *Iain Watt* gab einleitend einen Überblick über Geschichte, Organisationsstruktur und Aufgaben der Bibliothek.

Bereits 1952 hatte die Parlamentarische Versammlung der EGKS in Luxemburg eine kleine Bibliothek. Seit 1976 gab es einen ersten kleinen Lesesaal in Brüssel. Weitreichende Folgen



Foto 2: Einführung durch *Iain Watt* (Foto: Wellems 2006)

hatte eine Entschließung des Europäischen Parlaments im Jahre 1981: Aufgrund der Verteilung auf drei Arbeitsorte (Sitzungen der Ausschüsse und Fraktionen in Brüssel, Parlamentsverwaltung/Generaldirektion in Luxemburg, Sitz des Parlaments und 12 Plenarsitzungen im Jahr in Straßburg) hat die Hauptbibliothek nunmehr ihren Standort in Brüssel und gehört zur

„Generaldirektion Information“. In Luxemburg existiert heute nur noch eine historische Sammlung. An den Plenartagen in Straßburg ist die Bibliothek mit einem „Minidienst“ präsent.

Schwerpunkt des Vortrags bildete die aufgrund der Europawahl und der Erweiterung der Europäischen Union geforderte Reform der Verwaltung des Europäischen Parlaments im Jahre 2004 - „Raising the Game“, von der auch die Bibliothek betroffen war. In dem „Memorandum zur Umstrukturierung des Parlamentarischen Dokumentationszentrums (PDZ)“ wird ihre neue Aufgabenbeschreibung definiert:

*„Aufgabe des PDZ ist es, das Europäische Parlament in seinen Legislativ-, Kontroll- und Repräsentationsaufgaben zu unterstützen, indem qualitativ hochwertige Informationen bereitgestellt werden, die zeitgerecht, objektiv und unparteiisch sind. Das PDZ ist in enger Partnerschaft mit den Fachabteilungen und Projektteams tätig und arbeitet mit anderen einschlägigen internen und externen Diensten zusammen, um den Informationsbedarf des Parlaments zu decken. Das PDZ wird sich bemühen, seine Dienstleistungen wirksam, effizient und ökonomisch zu erbringen. Seine oberste Priorität ist es, mit seinen definierten Dienstleistungen den Kunden zufrieden zu stellen. Die Dienstleistungen werden entsprechend den Qualitätsnormen erbracht.“*

Als Schwerpunkte der Umstrukturierung wurden genannt:

- stärkere Kundenorientierung,
- neue Website mit Policy Area Pages und einem elektronischen Anfragesystem,
- Qualitätsstandards,
- differenzierteres Schulungsangebot,
- Aufstockung des Personalbestands um 50 % sowie
- fachliche Spezialisierung in „Subject Teams“.

Senior Information Specialist *Ulrich Hüschen* und Policy Specialist *Irmi Anglmayer* verdeutlichten eindrucksvoll, wie sich die Arbeitsweise der Bibliothek aufgrund der verstärkten Anpassung an die Bedürfnisse des Parlaments verändert hat. Besonders erwähnenswert ist dabei, dass die Reform aus eigener Kraft von der Bibliothek vollzogen und nicht von außen gesteuert wurde. Entstanden ist ein fachlich spezialisierter wissenschaftlicher Dienst in einer klassischen Parlamentsbibliothek, die ein breites Spektrum an Dienstleistungen erbringen kann. Die fachliche Spezialisierung erfolgte analog zur Struktur der Ausschüsse in vier sog. Subject Teams (Legal and institutional affairs, Economic and scientific affairs, Foreign affairs, Structure and cohesion policy), die gezielte und kundennahe Informationsdienste gewährleisten. Jedes Subject Team besteht aus ca. zehn Information Specialists (entsprechend Land und Sprache, ohne die übliche Trennung zwischen Bibliothekaren und Dokumentaren) sowie zwei Policy Specialists (wissenschaftliche Referenten), wovon einer die Funktion eines Team-Leiters als Koordinator wahrnimmt.

Fachlich zuständig für Anfragen sind zunächst die Subject Teams, die bei Bedarf weitere Information Specialists mit entsprechender Länder- oder Sprachkompetenz hinzuziehen und die Anfrage im Team bearbeiten. Die Anfragen betreffen

- Auskünfte zu Dokumenten, Aufsätzen und Büchern,
- Fakten,
- Themenbereiche,
- Recht sowie
- ländervergleichende Darstellungen.

Dabei kann festgestellt werden, dass die Anfragen an die Bibliothek immer komplexer werden. Die Unterstützung der parlamentarischen Arbeit der Abgeordneten beschränkt sich nicht auf ihre legislativen Tätigkeiten; auch für die nicht-legislativen Aufgaben (wie z.B. für die Arbeit im Wahlkreis, Reden auf Veranstaltungen) nehmen sie die Dienstleistungen und das in der Bibliothek verfügbare Fachwissen in Anspruch. Jeder Europaabgeordnete kann die Recherche in seiner Muttersprache formulieren. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist Mehrsprachigkeit des Bibliothekspersonals unabdingbar - Ulrich Hüschen sprach

von der Bibliothek als „Mini-Europa“; auch hier spiegelt sich die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Europäischen Union wider.



Foto 3: *Irmi Anglmayer* und *Ulrich Hüschen* berichten über die Bibliothek de Europäischen Parlaments (Foto: Wellems 2006)

## 2. Informationsdienstleistungen

### a) Katalog der Bibliothek

Der Katalog weist Bücher, Aufsätze, elektronische Dokumente sowie Jahrbücher, Zeitschriften, Zeitungen usw. in allen EU-Sprachen nach. Aufgrund der Erfahrung, dass die Kunden wenig Zeit haben, eine Monographie zu lesen, wird großer Wert auf die Erschließung von Sammelwerken und Zeitschriften gelegt. Dabei werden Artikel aus Zeitschriften zum Teil via SwetScan importiert. Viele Datensätze werden mit Abstracts oder Table of Contents angereichert, damit der Kunde bereits bei der Recherche erkennen kann, ob die Information für ihn relevant ist.

Elektronische Dokumente sind auch im Katalog enthalten und mit dem entsprechenden Link zum Volltext versehen. Um „broken“ Links zu vermeiden, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung mit einem Link Checker.

Im Einsatz ist das französische Bibliothekssystem LORIS, mit dem auch ein OPAC geführt werden kann. Der Online-Katalog ermöglicht sowohl die einfache Suche (Simple search) als auch die erweiterte Suche (Advanced search). Der Katalog ist nicht im Internet zugänglich und steht auch den anderen europäischen Institutionen nicht zur Verfügung.

Erschlossen wird die Literatur mit dem Thesaurus EUROVOC. Die Aufstellung der Bücher erfolgt nach einer hausinternen Klassifikation, die sich an den EUROVOC anlehnt.



Foto 4: Blick in den Lesesaal und auf die Infothek in der Bibliothek des Europäischen Parlaments (Foto: Jende 2006)

#### b) Informationsdienste in elektronischer Form

Grundsätzlich werden die Informationsprodukte (Neuerwerbungslisten, Profildienste) nur noch elektronisch angeboten und nicht mehr in gedruckter Form. Das hat den Vorteil, dass direkt auf die Volltexte verlinkt werden kann.

#### c) Datenbanken und Multisearch Engine

Die Bibliothek des Europäischen Parlaments verfügt über den Zugang zu zahlreichen externen Datenbanken. Dabei handelt es sich um allgemeine, fach- oder länderspezifische oder Presse-Datenbanken. Im Allgemeinen sind diese Datenbanken allen Kunden zugänglich; bei den länderspezifischen Datenbanken gibt es auch individuelle Zugänge für einzelne Information Specialists.

Die Multisearch Engine (MSE) kann gleichzeitig verschiedene Online-Ressourcen durchsuchen, wie Kataloge (z.B. des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission), bibliographische Datenbanken (z.B. SwetsWise), Volltextdatenbanken (z.B. der OECD) oder die eigene Policy Area Website.

#### d) Website

Die benutzerfreundliche Website ermöglicht den Zugang zu internen und externen Informationsquellen. Sie enthält fachspezifische Informationen (Policy Area Pages) der vier Subject Teams. Hierbei handelt es sich um Hintergrundmaterialien zu aktuellen politischen Fragen. Jede Seite verfügt über die Hauptsektionen „Quick Links“, „What's new“, „Key issues“ (Themendossiers), „Data sources“ und „Suche“.

Zur besseren Kommunikation und Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek gibt ein bibliotheksinternes Intranet.

#### e) Elektronisches Anfragetool

Über ein einfaches elektronisches Anfragetool (Enquiry Management System, EMS) auf der Website kann der Kunde eine Recherche mit Angabe von Thema, Deadline und Sprache in Auftrag geben. Die Anfragen werden vom Infodesk sofort geöffnet und ggf. an den Duty Information Specialist weitergeleitet. Der Kunde kann die Bearbeitung seines Auftrags verfolgen und erfährt, wer für die Bearbeitung zuständig ist. Die Antwort wird auch über das EMS übermittelt und kann somit archiviert werden.

#### f) Schulungsveranstaltungen

Um die Informationsquellen effizienter nutzen zu können, führen die Information Specialists und Policy Specialists allgemeine und vertiefende Schulungsveranstaltungen (InfoSessions) zu verschiedenen Themen und in verschiedenen Sprachen durch. In diesen Schulungen wird die Fähigkeit zur Informationsbeschaffung vermittelt; als Hilfe zur Selbsthilfe dienen sie ebenfalls dazu, einfache Recherchen abzufangen. Daneben werden maßgeschneiderte Schulungen für bestimmte Kundengruppen angeboten.



Foto 5: Arbeitsplätze für die Leser (Foto: Jende 2006)

### 3. Einige Daten und Zahlen

- **Sammelschwerpunkte:** alle Politik- und Themenbereiche des Europäischen Parlaments sowie die Politik und Gesetzgebung der 25 EU-Länder (plus Bulgarien, Rumänien) in 21 Amtssprachen.
- **Benutzer:** Mitglieder des Europäischen Parlaments (seit 2004: 732 Abgeordnete aus 25 Ländern) und ihre Büros, Ausschuss-Sekretariate, Policy Departments (wissenschaftlicher Dienst), Bedienstete des Generalsekretariats, Fraktionen, externe Benutzer werden nicht zugelassen.

- **Bestand:** ca. 150.000 Bände in allen EU-Sprachen, ca. 1.500 laufende Periodika (davon ca. 110 Zeitschriften im Volltext).  
Besonderheiten: nur noch wenige Loseblattausgaben, keine CD-ROMs mehr.
- **Personal:** 90 Bedienstete (Management: 6, Policy Specialists: 10/davon 4 als Team-Leiter, Information Specialists: 38; Lesesaal: 8, Back Office (traditionelle Bibliotheksverwaltung wie Erwerbung, Zeitschriftenverwaltung, Buchbearbeitung): 13, IT-Personal: 5; Mitarbeiter in Luxemburg: 7).

#### 4. Resümee

Die Präsentation und die Fachgespräche vermittelten einen Einblick in die Arbeitsweise und den Arbeitsalltag der Bibliothek des Europäischen Parlaments. Um die Abgeordneten eines multinationalen Parlaments bei der Wahrnehmung ihres Amtes zu unterstützen, ist ein professioneller Informationsdienst, der die volle Bandbreite an Themen, Sprachen und Staaten abdeckt, unerlässlich. Dass IT-Fachkräfte organisatorisch zur Bibliothek gehören, erleichtert die tägliche Arbeit. Als rein interne Dienstleistungseinrichtung für das Parlament pflegt die Bibliothek einen engen Kontakt zu ihren Benutzern und erreicht damit eine optimale Einbindung in parlamentarische Prozesse. Die Informationsdienstleistungen passen sich den Bedürfnissen des Parlaments und seiner Arbeitsweise an. Ein hoher Standard an auf die Benutzer zugeschnittenen Dienstleistungen, eine benutzerfreundliche Website mit fachspezifischen Themen und einem elektronischem Anfragetool, schnelle Bereitstellung und Qualität (nicht Quantität!) der Informationen kennzeichnen die Arbeit dieser großen Parlamentsbibliothek.

Eine Führung durch den hervorragend ausgestatteten Leseraum rundete den Besuch der Bibliothek des Europäischen Parlaments ab.

***Ursula Sens, Düsseldorf / Christine Schoch, Potsdam***

#### **Allgemeine Information über das Europäische Parlament und Besichtigung des Großen Plenarsaals**

Hauptverwaltungsrat *Joachim Behmer*, der für die Betreuung deutscher Besuchergruppen zuständig ist, informierte anhand zahlreicher Abbildungen über den Aufbau und die Arbeitsweise des Parlaments und ermunterte die Gruppe aus den deutschen Ministerien, Gerichten und Parlamentsverwaltungen immer wieder, Fragen zu stellen.

Hier einige Rahmendaten: das Europäische Parlament hat insgesamt 732 Abgeordnete (zum Vergleich: der Deutsche Bundestag hat derzeit 614), die alle fünf Jahre gewählt werden. Die Abgeordneten haben sich nicht nach ihrer nationalen Herkunft zusammengeschlossen, sondern parteipolitische Fraktionen gebildet. Zur Zeit gibt es sieben Fraktionen und einige fraktionslose Mitglieder. Die Plenartagungen finden eine Woche pro Monat in Luxemburg statt, außerdem zweitägige Sitzungen in Brüssel. Die parlamentarischen Ausschüsse tagen in Brüssel, dort finden ebenfalls die Fraktionssitzungen statt. Der Sitz des Parlaments ist Straßburg, dort befindet sich auch die Parlamentsverwaltung, das Generalsekretariat. Auf das Thema der verschiedenen Sitzungs- und Sitzorte waren wir durch den Besuch in der Bibliothek bereits informiert, denn auch die Bibliothek verfügt über mehrere Standorte, deren Bedeutung sich in den vergangenen Jahren geändert haben. Wichtige deutsche Vertreterinnen und Vertreter im Parlament sind z.B. Hans-Gerd Pöttering (CDU), derzeit Fraktionsvorsitzender der europäischen Volkspartei (EVP) und designierter Parlamentspräsident und Dr. Silvana Koch-Mehrin, stellvertretende Vorsitzende der drittgrößten Fraktion im Parlament, der Allianz der Liberalen und Demokraten.

Der Besuch führte auch in den beeindruckenden großen Plenarsaal des Parlaments.

Weiterführende Informationen unter: [www.europarl.eu.int](http://www.europarl.eu.int)

***Christine Wellems, Hamburg***

**Dienstag, 17. Oktober 2006**  
**Fachprogramm beim Europäischen Gerichtshof**  
 Thomas-More-Gebäude – 0209  
 L-2925 Luxemburg

Vor Beginn des bibliothekarischen Fachprogramms fand mittels eines Films eine generelle Einführung in die Arbeitsweise des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) statt. Die erste Sitzung des EuGH fand am 10. Dezember 1952 statt. Die wesentliche Aufgabe des EuGH besteht darin, die Rechtmäßigkeit von Gemeinschaftsrechtsakten zu prüfen und im Wege der Verfahrensart des Vorabentscheidungsersuchens eine einheitliche Auslegung und Anwendung des Gemeinschaftsrechts in den Mitgliedstaaten zu sichern. Daneben gehören auch die Anwendung von Gemeinschaftsrecht sowie die Konfliktlösung zwischen den Gemeinschaftsorganen oder diesen Organen und den Mitgliedstaaten zu seinen Aufgaben.

Neben dem EuGH gibt es das Gericht erster Instanz sowie das Gericht für den öffentlichen Dienst. Das Gericht erster Instanz hat am 31. Oktober 1989 seine Arbeit aufgenommen und dient der Entlastung des EuGH. Es entscheidet über Klagen der Mitgliedstaaten gegen die Kommission und gegen bestimmte Rechtsakte des Rates sowie über Klagen natürlicher oder juristischer Personen gegen Entscheidungen oder Unterlassungen der Gemeinschaftsorgane.

Am 2. November 2004 wurde beschlossen, dem Gericht erster Instanz das Gericht für den öffentlichen Dienst beizuordnen, das die Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten zwischen den Europäischen Gemeinschaften und ihren Bediensteten zur Aufgabe hat.

Der EuGH besteht aus fünfundzwanzig Richtern/innen und acht Generalanwälten/innen. Beide werden von den Regierungen der Mitgliedstaaten auf sechs Jahre ernannt. Aus dem Reihen der Richter/innen wird für die Dauer von drei Jahren ein/e Präsident/in gewählt. Der/Die Präsident/in leitet die rechtsprechende Tätigkeit und die Verwaltung des Gerichtshofes. Die Generalanwälte/innen unterstützen den Gerichtshof, indem sie in völliger Unparteilichkeit und Unabhängigkeit in den ihnen zugewiesenen Rechtssachen Rechtsgutachten (sog. Schlussanträge) erstellen. Der/Die Kanzler/in ist Generalsekretär/in des Gerichtshofes und leitet dessen Dienststellen unter der Aufsicht des/der Präsidenten/in.

Der Gerichtshof kann als Plenum, als Große Kammer mit dreizehn Richtern/innen oder als Kammer mit drei oder mit fünf Richtern/innen tagen.

Weiterführende Informationen:

- Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften: [www.curia.eu.int](http://www.curia.eu.int)

**Ergebnisse der Besichtigung der Bibliothek des EuGH sowie des Fachgesprächs mit Herrn Kuerten, Verwaltungsrat der Bibliothek (Bibliothekar und Jurist)**

Die Bibliothek des EuGH gliedert sich räumlich in zwei große Teile: das Magazin und den Lesesaal. Zum Magazin haben nur eigene Beschäftigte Zutritt, der Lesesaal steht auch externen Nutzern offen. Die Hauptaufgabe besteht jedoch in der Versorgung der drei Gerichte mit Fachinformationen. Externe Nutzer dürfen keine Werke ausleihen. Interne Nutzer haben die Möglichkeit zur Kurz- und zur Dauerausleihe (oft Wörterbücher). Alle Werke sind auf dreierlei Weise inhaltlich erschlossen: mittels einer Topographie, nach der der Bestand auch aufgestellt wird, mittels einer hausinternen Systematik sowie durch Stichwort. Mit Hilfe des eingesetzten Bibliotheksverwaltungssystems multiLIS ist es möglich, online alphabetisch, systematisch und/oder nach dem Standort zu recherchieren.



Foto 6: Präsentation der Zeitschriften im Lesesaal der Bibliothek des EuGH (Foto: Wellems 2006)

Die Sammlung der Bibliothek besteht aus ca. 160.000 Bänden (70.000 Titeln), rund 1.000 Periodika sowie Datenträgern und elektronischen Datenbanken. Darunter befinden sich auch viele juristische Fachdatenbanken aus den Mitgliedstaaten, die soweit wie möglich angeboten werden. So werden z.B. die Datenbanken juris und beck-online für das deutsche Recht angeboten. Der OPAC, der neben den Monographien auch im Hinblick auf die inhaltlichen Sammelschwerpunkte europäisches Gemeinschaftsrecht und internationales Recht relevante Aufsätze nachweist, steht im Intranet zur Verfügung. Es ist geplant, den elektronischen Katalog auch über das Internet zugänglich zu machen.

Die Bibliothek strebt an, das spezifische Recht der EG möglichst komplett abzudecken. Dazu sammelt sie z.B. auch wissenschaftliche Arbeiten. Bei Loseblattwerken werden nur die „Klassiker“ in Papierform bezogen, z.Zt. etwa 25 Werke. Das zweite große Sammlungsgebiet ist das internationale Recht.

Das jährliche Budget der Bibliothek beträgt z.Zt. etwa 1 Mio. Euro. Im Bereich der wissenschaftlichen Arbeiten strebt die Bibliothek für das europäische Gemeinschaftsrecht Vollständigkeit an. Das Angebot von Datenbanken soll zukünftig stärker ausgebaut werden.

Häufigste Nutzer sind Mitglieder des wissenschaftlichen Dienstes (z.B. für rechtsvergleichenden Gutachten) und Übersetzer. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der Bibliothek ist die Auswertung neuer juristischer Veröffentlichungen. Wichtigste Quelle sind hierbei Zeitschriften, daneben Verlagskataloge sowie Anregungen zur Anschaffung. Regelmäßig werden Neuerwerbungslisten veröffentlicht. Ein Helpdesk steht als erste Ansprechstelle zur Verfügung. Regelmäßig werden Schulungen für einzelne Nutzer und Gruppen durchgeführt. Die Auswertung von Zeitungen fällt in die Zuständigkeit der Informationsabteilung.



Foto 7: Verwaltungsrat *Jos Kuerten* erläutert das Intranet-Angebot der Bibliothek des EuGH (Foto: Wellems 2006)

Die Bibliothek hat insgesamt 25 Mitarbeiter/innen. Neben dem Abteilungsleiter gehören dazu Verwaltungsräte/innen, Diplom-Bibliothekare/innen und Sekretäre/innen. Die Verwaltungsräte/innen sind Juristen und aufgeteilt nach Mitgliedstaaten für den Bestandsaufbau und die Literaturlauswertung zuständig. Wichtigste Quelle sind hierbei juristische Fachzeitschriften, Verlagskataloge sowie Anschaffungsvorschläge. Die Diplom-Bibliothekare/innen sind im Bereich Titelaufnahmen tätig. Die Sekretäre/innen sind z.B. für den Kontakt zu Lieferanten und Kunden zuständig.

Die Öffnungszeiten sind von 9.00 bis 18.30 Uhr (Freitags bis 17.00 Uhr). Häufigste Nutzer/innen der Bibliothek sind Mitglieder des wissenschaftlichen Dienstes (z.B. für rechtsvergleichenden Gutachten) sowie Übersetzer. Regelmäßig werden Neuerwerbungslisten veröffentlicht. Ein Helpdesk steht als erste Ansprechstelle zur Verfügung. Regelmäßig werden Schulungen für einzelne Nutzer und Gruppen durchgeführt. Die Auswertung von Zeitungen fällt in die Zuständigkeit der Informationsabteilung.

Zur Zeit wird für den Gerichtshof ein neues größeres Gebäude errichtet, in die auch die Bibliothek mit umziehen wird. Damit wird auch eine Verbesserung für externe Nutzer verbunden sein, die dann Zugang zu 80 % aller Medien haben werden (z.Zt. nur 20 %).

Zum Abschluss des Fachprogramms beim EuGH fand noch eine Besichtigung des großen Audienzsaals statt. Dabei bestand die Möglichkeit, Fragen zur Arbeitsweise des EuGH zu stellen.

Weiterführende Informationen:

- Bibliothek des EuGH: [www.curia.europa.eu/de/instit/services/bib/biblio.htm](http://www.curia.europa.eu/de/instit/services/bib/biblio.htm)

**Mittwoch, 18.10.2006**

**Die Zentralbibliothek der Europäischen Kommission**

Van Maerlant 18  
B-1049 Bruxelles

Die Zentralbibliothek der Europäischen Kommission versorgt die ca. 30.000 Bediensteten mit Literatur und Informationen.

Die Bibliothek ist seit 2004 in einer ehemaligen Kirche sehr schön untergebracht. In der 4. und 5. Etage ist der Lesesaal eingerichtet. Sehr hell und funktional sind 14.000 Referenzwerke aufgestellt, außerdem 320 Zeitschriften und 47 Zeitungen. Insgesamt verfügt die Bibliothek über einen Bestand von 310.000 Bänden, davon 110.000 vor Ort und ca. 200.000 in einem Magazin außerhalb. Die Bibliothek hat 1773 Zeitschriften abonniert und 148 Zeitungen.

Der Bestandsaufbau richtet sich nach den Aufgaben der Kommission. Die wichtigsten Gebiete sind die Internationale Zusammenarbeit, die Internationalen Beziehungen und das Internationale Recht, Europäische Gemeinschaft und Europäische Union gefolgt von den Themen Wirtschaft, Wirtschaftsbeziehungen und Wirtschaftssysteme, ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Gebiet des Rechts, der Politik und Verwaltung gefolgt von den anderen sechzehn Aufgabenbereichen der Kommission.

Das Bibliothekssystem setzt sich aus einer Zentralbibliothek und ca. 25 kleineren Spezialbibliotheken in Brüssel und Luxemburg zusammen. Im vergangenen Jahr hat man sich entschieden, eine neue Software für alle Bibliotheken einzusetzen. Mit dem Programm Aleph der Firma ExLibris hat man ein integriertes Bibliotheksmanagementprogramm ausgewählt, das allen Bedürfnissen gerecht wird. Im Frühjahr 2005 wurden in 11 Kursen und Workshops die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bibliothek für das neue System geschult. Die Umstellung der Kataloge und Migration der Daten erfolgte im Lauf des Jahres, dafür war die Bibliothek zeitweilig geschlossen oder hatte reduzierte Öffnungszeiten.

Im Katalog sind 376.000 Eintragungen, davon 39 % Artikel. Dieser Bereich nimmt stark zu, genau wie der Bereich der nachgewiesenen Online-Publikationen. Der Bestand von 1958 bis 1978 ist nur in einem Mikroficheverzeichnis vorhanden. Eine vollständige Retrokatalogisierung ist personell nicht zu schaffen.

Die Zusammenarbeit der Bibliotheken der Generaldirektionen und Dienststellen der Kommission zeichnet sich durch das Netzwerk „Réseaubib“ ab. Unter Réseaubib können die Stichworte „Aleph“ (das von allen genutzte Bibliothekssystem), „Eclas“ (gemeinsame Katalog, der allen Mitarbeitern der Dienststellen über das Intranet zur Verfügung gestellt wird), zentralisierte Dienste (z. B. zentrale Beschaffung über die Zentralbibliothek) sowie gemeinsame Weiterbildungen (z. B. im Rahmen der Aleph-Einführung Software-Schulungen) genannt werden.

„Eurolib“ bezeichnet den Zusammenschluss der Bibliotheken der europäischen Institutionen untereinander. Auf dieser Ebene findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt. Ein weiteres wichtiges Ziel liegt in der Öffentlichkeitsarbeit, um innerhalb der Europäischen Union auf das Service-Angebot der Bibliotheken- und Informationseinrichtungen aufmerksam zu machen. Auch gilt es darzustellen, welche Leistungen die Bibliotheken für die Arbeit der Europäischen Union erbringen.

Die Bibliothek erstellt jährlich einen Bericht

([http://ec.europa.eu/libraries/doc/centrallibrary/publicab\\_de.htm#activity](http://ec.europa.eu/libraries/doc/centrallibrary/publicab_de.htm#activity)).



Foto 8: Blick in den Lesesaal der Bibliothek der Kommission im ehemaligen Kloster in der Rue de Maerlant (Foto: Wellems 2006)

Abschließend die Serviceangebote der Bibliothek

Serviceleistungen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

Die Bibliothek stellt den Bediensteten der EU-Kommission über das Intranet den OPAC (Eclas-Katalog) zur Verfügung. Dort kann neben den bibliographischen Angaben auch nach den Schlagwörtern recherchiert werden. Die Suche nach Thesaurus-Begriffen ist sehr wichtig, da ansonsten nicht alle relevanten Titel der verschiedenen europäischen Sprachen gefunden werden. Auch werden dem Benutzer für seltenere Sprachen Abstracts in einer „northern language“ beigefügt. Im Katalog werden neben Monographien auch Artikel und Links zu Online-Publikationen verzeichnet. Der Benutzer hat die Möglichkeit, direkt über den OPAC den Titel vorzumerken bzw. zur Ausleihe zu bestellen. Die Bibliothek bietet auch einen Kopierservice an. Reichen die eigenen Bestände nicht aus, kann eine Fernleihe in Anspruch genommen werden.

Über die Intranet-Homepage können die Neuerwerbungslisten eingesehen werden. Es gibt aber auch die Möglichkeit, den Alert-Service in Anspruch zu nehmen (SDI-Anfrage im Katalog, E-Mail-Versand der Ergebnisse wöchentlich).

Bei bibliographischen Recherchen hilft die Bibliothek.

Über den Katalog stehen die Online-Datenbanken Swetswise und die SourceOECD zur Verfügung. Lokale Datenbanken (CD-ROMs) stehen mit eingeschränktem Zugriff (Lizenzen) bereit.



Foto 9: Auch das obere Dachgeschoss wird als Lesesaal genutzt (Foto: Wellems 2006)

Servicedienstleistungen für externe Benutzer:

Als Information steht allen Interessierten die Homepage der Bibliothek unter [http://ec.europa.eu/libraries/doc/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/libraries/doc/index_de.htm) zur Verfügung. Dort frei verfügbar ist der alte ECLAS-Katalog (<http://ec.europa.eu/eclas/>), der eine geführte Suche und eine Expertensuche in Englisch und Französisch ermöglicht. Der Katalog ist ein Referenzangebot für Aus-

wärtige Nutzer. Es ist beabsichtigt, den neuen OPAC baldmöglichst aktuell bereitzustellen. Mit diesem Opac möchte man auch die Möglichkeit zur Einrichtung eines SDI-Profiles bieten. Die Bibliothek nimmt an der (internationalen) Fernleihe teil. Besucher mit Leseausweis können die Bestände vor Ort einsehen. Eine Ausleihe ist nicht möglich. Z. Zt. haben ca. 100 Personen einen Leseausweis.

Bei bibliographischen Recherchen im Eclas-Katalog hilft die Bibliothek weiter und erstellt auch ggf. Bibliographien.

Es ist möglich, ein Praktikum in der Zentralbibliothek zu absolvieren. Nach Absprache mit der Bibliotheksleitung soll die Bewerbung über die Kommission (blaues Buch) erfolgen.

***Birgit Kammerer-Baatz, Hannover / Stefanie Tronich, Köln***

## **ECLAS – der Thesaurus der Bibliothek der Europäischen Kommission**

Die Zentralbibliothek der Europäischen Kommission verschlagwortet mit dem Thesaurus ECLAS. Der Name steht für **E**uropean **C**ommission **L**ibrary **A**utomated **S**ystem und wurde Mitte der 70er Jahre entwickelt, als die Bibliothek begann, mit EDV-Unterstützung zu inventarisieren, bezeichnet aber auch den Bestandskatalog. Die Klassifikation ersetzte andere Systeme verschiedener Sprachen (z. B. UDC, Universal Decimal Classification).

Mit der Umstellung von der systematischen Aufstellung auf die nach Numerus currens wurde eine exakte Verschlagwortung für die Recherche noch wichtiger. Die Basis für ECLAS kam vom OECD Macrothesaurus und vom Thesaurus der ILO und umfasst 3 große Bereiche:

### Bücher und Dokumente

- zur Europäischen Integration und zu den politischen Zielen der Europäischen Gemeinschaften
- über die Gesetze und die soziale und wirtschaftliche Situation der Mitgliedstaaten
- für die verschiedenen Dienste der Kommission mit Themen, die von Landwirtschaft über Handel und Industrie bis zu Forschung reichen.

Begonnen wurde mit einer dreistufigen Hierarchie, die später auf vier erweitert wurde, wobei nur die letzte Ebene als Deskriptor verwendet wird. 1991 wurde zur französischen auch eine englische Version erstellt. Seit 1998 erscheint der Thesaurus nur noch in einer online Version und ist frei im Internet verfügbar. Damit kann er auch sehr schnell erweitert werden; dies geschieht drei- bis viermal jährlich.

Die oberste Hierarchieebene von ECLAS umfasst 19 Themengebiete (domains/Häuser) zu den Aktivitäten der EU und einigen allgemeinen Themen.

Beispiel:

<b>Thema</b>	<b>Numerik</b>	<b>Treffer</b>
Recht, Öffentliche Verwaltung, Politik	04.	115.761
Geistiges Eigentum	04.06	5.687
Copyright	04.06.00	5.687
Internetrecht	04.06.00.0175	165

Für die Recherche sind Verweise auf die verwendeten Deskriptoren eingearbeitet; so wird z. B. bei der Suche nach *Vogelgrippe* auf *Vogelkrankheiten* verwiesen.

Darüber hinaus gibt es Anmerkungen, die die jeweiligen Begriffe erklären oder einschränken. Abkürzungen folgen i. d. R. die voll ausgeschriebenen Begriffe; der Verständlichkeit halber aber auch weil sie in verschiedenen Sprachen verschiedene Bedeutungen haben können (SME ist die englische Abkürzung für kleine und mittlere Unternehmen und die französische für das europäische Währungssystem).

Für europaspezifische Themen wird der Deskriptor *EU/EC* verwendet und bei den Namen von EU-Programmen folgt *Programme*.

ECLAS wurde von Bibliotheken innerhalb und außerhalb der EU übernommen und dabei in andere Sprachen übersetzt, wie z. B. deutsch, italienisch, spanisch und portugiesisch. Seit dem Jahr 2000 gibt es sogar eine chinesische Version.

Aber auch innerhalb der Kommissionsbibliothek konnte der Thesaurus sprachlich so weit fortgeschrieben werden, dass die oberste Hierarchieebene heute in allen EG-Amtssprachen verfügbar ist. Bei den Erweiterungen wird so verfahren, dass jeweils bei der Inventarisierung die notwendigen Wörter ergänzt werden, sei es aus den Titeln selbst oder mithilfe der sprachlichen Kompetenz der Mitarbeiter in der Bibliothek.

Zur Zeit geht die Willensbildung innerhalb der EU in Richtung einer interinstitutionellen Bibliothek. Ein erster Schritt dazu ist die Einführung von Aleph. Neben den vielen Problemen, die sich bei der Umstellung auf dieses System stellten (z. B. Sonderzeichen) ergab sich für die Kommissionsbibliothek der Vorteil, dass nun auch speziell nach Sprachen gesucht werden kann, weil den jeweiligen Begriffen ein Sprachcode nachgestellt wird (z. B. *DEU* für deutsch), der in Aleph als Deskriptor verwendet werden kann.

Der universelle Thesaurus für alle Sprachen der EU ist EUROVOC, der in den Bibliotheken europäischer Institutionen verwendet wird. Die Angleichung ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass beide Thesauri interoperabel sind; eine weitere Vereinheitlichung wird, vor allem für die neueren Bestände, angestrebt.

*Jürgen Hertel, Mannheim*

**Donnerstag, 19.10.2006**

**Die Bibliothek des Ausschusses der Regionen (AdR)**

Rue Belliard 101

B-1000 Bruxelles

### **Der Ausschuss der Regionen**

Der Ausschuss der Regionen wurde 1994 durch den Maastrichter Vertrag gegründet. Es treten die für vier Jahre ernannten Vertreter der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften fünf Mal im Jahr zusammen.

Der Ausschuss der Regionen muss in mehreren Bereichen, die für die regionalen und lokalen Interessen von Belang sind, gehört werden:

- Bildung
- Kultur
- Jugend
- Gesundheit
- Wirtschaftliche und soziale Kohäsion
- Transeuropäische Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze

Er kann auch Stellungnahmen abgeben.

### **Aufgaben des AdR**

Der AdR ist ein beratendes Gremium. Er hat nur eine beratende Funktion inne, trifft also keine verbindlichen Entscheidungen. Er muss aber bei Fragen angehört werden, die die kommunale und regionale Verwaltung betreffen. Ziel des AdR ist Bürgernähe. Deshalb ist der



Foto 10: Eine ungewöhnliche Perspektive vom Lesesaal der Bibliothek der Kommission auf das Gebäude des AdR (Foto: Wellems 2006)

AdR die Stimme der Kommunen (Gemeinden und Städte) und der Regionen (zum Beispiel der deutschen Länder) in der EU und nimmt zu den Vorschlägen der Europäischen Kommission für neue Rechtsvorschriften der EU Stellung. Jährlich finden fünf Sitzungen des Ausschusses der Regionen statt, in denen seine allgemeine Politik festgelegt wird und die Stel-

lungnahmen verabschiedet werden. Diese fünf Sitzungen und die Stellungnahmen werden von sechs Fachkommissionen vorbereitet, auf die sich die AdR-Mitglieder verteilen:

- Fachkommission für Kohäsionspolitik (COTER)
- Fachkommission für Wirtschafts- und Sozialpolitik (ECOS)
- Fachkommission für nachhaltige Entwicklung (DEVE)
- Fachkommission für Kultur und Bildung (EDUC)
- Fachkommission für konstitutionelle Fragen und Regieren in Europa (CONST)
- Fachkommission für Außenbeziehungen (RELEX).

### Mitglieder

Der AdR setzt sich aus 317 Mitgliedern zusammen, die sich auf die Mitgliedstaaten der EU in etwa nach der Größe der Bevölkerung verteilen.

Anzahl der Mitglieder	Staaten
24	<u>Deutschland, Frankreich, Italien, Vereinigtes Königreich</u>
21	<u>Spanien, Polen</u>
12	<u>Belgien, Griechenland, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Tschechien, Ungarn</u>
9	<u>Dänemark, Finnland, Irland, Litauen, Slowakei</u>
7	<u>Estland, Lettland, Slowenien</u>
6	<u>Luxemburg, Zypern</u>
5	<u>Malta</u>

Die Mitglieder des AdR sind Kommunal- und Regionalpolitiker wie z. B. Abgeordnete aus Landtagen, kommunale Ratsmitglieder, Bürgermeister von Städten und Ministerpräsidenten aus den deutschen Ländern.

Die EU-Mitgliedsländer schlagen die Mitglieder vor. Meist wird die Liste der Mitglieder von der ganzen Regierung oder von einem Regierungsmitglied (meist dem Innen- oder Außenminister, in manchen Fällen auch vom Regierungschef) erstellt. Subnationale Akteure sind generell in den Prozess der Aufstellung einer solchen Liste integriert, aber nur in den föderalen Staaten (Belgien, Deutschland und Österreich) besteht dafür eine gesetzliche Basis. Die Kriterien für die Aufnahme sind geographischer und politischer Natur, d.h. es wird darauf geachtet, dass die Mitglieder aus verschiedenen Landesteilen kommen und die Parteienlandschaft widerspiegeln. In Deutschland übernimmt die Bundesregierung die Vorschläge der Landesparlamente. Jedes Bundesland erhält einen Sitz und weitere fünf Sitze rotieren nach dem Kriterium der Bevölkerungszahl. Die verbliebenen drei Sitze stehen lokalen Vertretern zur Verfügung.

Der EU-Ministerrat ernennt die Mitglieder. Ihre Amtszeit beträgt vier Jahre, wobei eine Wiederernennung möglich ist. In ihrer Arbeit sind sie an keine Weisungen gebunden, sie agieren daher politisch völlig unabhängig.

Im Haus des AdR sind 1200 Mitarbeiter beschäftigt.

Das Mitglied, Herr Harlinghausen, und Herr Willems (Mitglied im Sekretariat der EEP) begrüßten uns, nachdem wir an einer Sitzung einer Fachkommission teilgenommen hatten. Herr Harlinghausen erklärte uns die Aufgaben und Funktionen des AdR. Er erzählte, dass die Mitglieder 220 Euro pro Sitzungstag plus Fahrt- oder Flugkosten als Aufwandsentschädigung erhalten plus eine kleine Reisepauschale, die ja nach Land verschieden ist.

Der Ausschuss der Regionen hat seinen Sitz in der Rue Belliard 101, 1000 Brüssel.  
Tel. : (+32.2) 282.22.11  
Fax: (+32.2) 282.23.25  
Website: <http://www.cor.eu.int>

### **Besuch in der Bibliothek und Fachgespräch mit dem Leiter der Bibliothek, *Herrn de Waegeneer***

#### *Räumlichkeiten und Personal*

Die Bibliothek bedient nicht nur den Ausschuss der Regionen (AdR), sondern auch den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA), der sich in demselben Gebäude befindet.

Das Gebäude wurde zuvor vom Europäischen Parlament genutzt. Die Bibliothek zog im April 2005 nach dem Umbau ein und führte die Bestände des AdR und EWSA zusammen, die sich vorher an verschiedenen Orten befanden.

Direkt gegenüber dem verglasten Eingang zur Bibliothek liegt die Cafeteria des Hauses. Diese räumliche Nähe entsprach dem Wunsch des Bibliotheksleiters, *Herrn Hans de Waegeneer*, der die Bibliothek im täglichen Bewusstsein der Benutzer/innen verankert sehen wollte. *Herr de Waegeneer* empfing unsere Gruppe schon im Foyer und führte durch seine Bibliothek. Zu seiner Person teilte er uns mit, dass er vor seiner Tätigkeit als Leiter der AdR-Bibliothek in der Bibliothek des Belgischen Parlaments und in einer Öffentlichen Bibliothek beschäftigt war.



Foto 11: *Herr de Waegeneer*, der Bibliotheksleiter im AdR, an der Infotheke (Foto: Jende 2006)

Das Bibliothekspersonal besteht aus ihm selbst und einer weiteren Bibliothekarin.

Die Bibliothek ist mit hellen Holzmöbeln der Firma Eurolib neu ausgestattet und macht einen großzügigen und freundlichen Eindruck. Am Eingang/Ausgang ist die Ausleihe angesiedelt. Kostenlose Publikationen stehen auf einem Regal zum Mitnehmen bereit.

### *Bestand*

Hat man die Ausleihe passiert, gelangt man zu den Regalen mit den insgesamt 220 laufenden Zeitschriften. Die Zeitschriften sind nach Sprachen, dann nach Sachgebieten angeordnet. An der Ausleihe ist eine alphabetische Zeitschriftenliste zu haben. Zeitungen sind nicht vorhanden; für sie ist der Presse-Service zuständig.

Es folgen Lexika, Standardwerke, Wörterbücher und die Monographien-Sammlung. Die Monographien sind gemäß einer eigenen Klassifikation zuerst nach Sachgebiet, dann nach Land aufgestellt. *Herr de Waegeneer* räumte Probleme bei der Klassifikation von Werken mit mehrfachem Sach- oder Länder-Bezug ein.

Weitere Sammlungen bilden die AdR-Studien sowie Dissertationen, die im Rahmen eines jährlichen Wettbewerbs eingeliefert werden.

Die in der Bibliothek vertretenen Sammelgebiete entsprechen den vertraglich vorgeschriebenen Politikfeldern der beiden Ausschüsse.

Die Zeitschriften und Monographien des AdR und des EWSA sind getrennt voneinander aufgestellt.

Elektronische Datenbanken werden von der Bibliothek nicht angeboten.

Insgesamt sind ca. 25.000 Werke vorhanden. Ein großer Teil steht als Dauerausleihen in den Büros der Ausschuss-Mitglieder bzw. –Mitarbeiter.

### *Ausleihe*

Die Zeitschriften wie auch die Monographien des AdR und des EWSA können von den Angehörigen beider Ausschüsse ausgeliehen werden. Der Benutzerkreis umfasst etwa 1200 Personen.

Die Bibliothek ist das ganze Jahr über montags bis donnerstags von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr, freitags bis 13.00 Uhr geöffnet.

Über das elektronische Bibliothekssystem gehen monatlich etwa 120 Bestellungen ein. Pro Tag werden etwa 15 persönliche Besucher in der Bibliothek gezählt, die hauptsächlich der Mitarbeiter-Ebene angehören. Ausgeliehen wird gegen Unterschrift und persönliche Abholung. Externe Benutzer sind zugelassen, können aber nicht ausleihen. Beispielsweise nutzen die Angehörigen der Regionen-Vertretungen in Brüssel die Bibliothek.

Der EWSA benutzt die Bibliothek intensiver als der AdR. *Herr de Waegeneer* erklärt sich dies mit der Tatsache, dass dem AdR Politiker angehören, die meist nur zu den Sitzungen in Brüssel anwesend sind.

### *Erwerbung*

*Herr de Waegeneer* trifft die Literaturlauswahl hauptsächlich mit Hilfe von Buchhandelskatalogen. Die Erwerbung geschieht für beide Ausschüsse zentral, die Rechnungsverbuchung erfolgt nach getrennten Budgets. Der Erwerbungssetat beträgt insgesamt € 42.000. Gemäß den EU-Vergaberichtlinien werden bei jeder Bestellung 3 Offerten eingeholt, um das günstigste Angebot zu ermitteln.

Neben den Bestellungen für den Bibliotheksbestand bearbeiten die 2 Bibliotheksangehörigen auch die Bestellungen von Wörterbüchern für den Übersetzungsdienst. Allein hierfür steht ein Etat von € 140.000 zur Verfügung.

### *Katalogisierung und elektronisches Bibliotheksverwaltungssystem*

Als elektronisches Bibliothekssystem wird aktuell das amerikanische System „GLASS“ verwendet. Es bietet „Simple Search“, „Power Search“, Trefferauswahl und E-mail-Anforderung zum Verschicken an die Bibliothek.

Für die Katalogisierung wird nach Möglichkeit die Fremddatenübernahme genutzt. Die Schlagwörter werden auf Französisch nach dem EUROVOC-Thesaurus vergeben.

In einem Auswahlverfahren der Europäischen Kommission zwischen 9 Anbietern elektronischer Bibliotheksverwaltungssysteme ist inzwischen die Entscheidung für ALEPH gefallen, das künftig von allen Bibliotheken der EU-Institutionen genutzt werden soll. ALEPH soll auf einem Server der Kommission laufen, so dass Training, Wartung, Lizenzverwaltung, Updating usw. zentral stattfinden können.

### *Dienstleistungen*

Über das Intranet kann der Benutzer die Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriftenheften und Monographien abrufen.

Elektronische Versendung von Aufsätzen findet nicht als reguläre Dienstleistung statt, aber häufig gefragte Aufsätze werden zum Kopieren eingescannt.

Weitere Dienstleistungen sind: Neuerwerbungslisten, elektronische Zugänge zu anderen Bibliotheken, Fernleihe, Formular für Anschaffungsvorschläge, Einführungen in die Bibliotheksbenutzung, Erstellung von Literaturlisten, Unterstützung bei bibliographischen Recherchen.

***Ursula Fischer, Wiesbaden / Christine Jende, München***

Im Anschluss an den Fachbesuch in der Bibliothek hatte die Gruppe die Möglichkeit, an der Sitzung einer Fachkommission (vergleichbar einem Ausschuss in einem deutschen Parlament) teilzunehmen. COTER ist der Fachausschuss für Kohäsionspolitik des AdR, seine fachliche Aufgabe umfasst die Themen Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt, territorialer Zusammenhalt, Strukturfonds, territoriale Zusammenarbeit, Raumordnung, Städtepolitik sowie Verkehr und transeuropäische Netze im Verkehrsbereich. Die Mitglieder der Fachkommission erstellen Stellungnahmen zu Themen, die im Europäischen Parlament behandelt werden, diese Stellungnahmen sind öffentlich. *Rolf Harlinghausen*, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft und Vertreter Hamburgs im AdR, hatte es ermöglicht, dass die Gruppe im hinteren Bereich des Konferenzraumes an der Sitzung teilnehmen durfte. Dort standen zwar – im Unterschied zum Besucherraum nebenan - keine Kopfhörer für die Übersetzung zur Verfügung, jedoch konnten die Teilnehmer die Atmosphäre in der Sitzung direkt genießen.

In einem fast einstündigen Gespräch informierte anschließend *Herr Harlinghausen* gemeinsam mit *Herrn Willems*, dem Leiter der Verwaltung der Fraktion der EVP (Europäische Volkspartei) im AdR über die Arbeitsweise des Ausschusses, seine Rolle im Beratungsprozess von Gesetzgebungsverfahren in der EU und die Bedeutung von Stellungnahmen des Ausschusses zu Themen, die die regionale und kommunale Ebene berühren. Weiterhin informierte Herr Harlinghausen über einige Details zur Ernennung der Mitglieder und zu den finanziellen Entschädigungen, die sie erhalten. Da die Mitglieder alle „nebenberuflich“ dem Ausschuss angehören, erhalten Sie nur recht bescheidene Reisekosten.

***Christine Willems, Hamburg***

**Freitag, 20.10.2006**

## **Das Amt für Amtliche Veröffentlichungen**

2 rue Mercier (Gare)  
L-2985 Luxemburg

*Heli Lehtimäki* (Abt. Presse & Communication) begrüßte unsere Gruppe im [Amt für Veröffentlichungen](#) und gab uns eine allgemeine Einführung in die Geschichte des Amtes, die Aufgaben und Arbeitsabläufe.

Das Amt, in dem etwa 635 Mitarbeiter beschäftigt sind, versteht sich als interinstitutionelles Dienstleistungsorgan und ist „der Verlag der Europäischen Union“.

Das Verlagshaus ist verantwortlich für die Herstellung und den Vertrieb sämtlicher Publikationen der EU-Institutionen und dies in allen Sprachen der Mitgliedsstaaten und bei Bedarf auch in anderen Sprachen.

Das Amt besteht seit 1969 und wird von einem Direktorium verwaltet, in welchem jede EU-Institution von ihrem Generalsekretär vertreten wird. Sein Sitz ist in Luxemburg.

Die Dienstleistungen – u.a. im Jahre 2005 44 Millionen Exemplare von 7.000 verschiedenen EU-Veröffentlichungen - werden sowohl für die auftraggebenden EU-Institutionen als auch für alle Bürger der EU und darüber hinaus für EU-Interessierte in aller Welt erbracht.

Ein Netz von 1000 Informationszentren innerhalb der EU und von 40 Niederlassungen weltweit sorgt für die Verteilung der europäischen Daten & Fakten. Täglich verlassen etwa 35 Lastkraftwagen mit Materialien das Logistikzentrum an der Luxemburger Autobahn.

Die wichtigste Publikation ist das [Amtsblatt der Europäischen Union](#), das werktäglich in den 20 Amtssprachen der EU und ab 2007 auch in Gälisch, Bulgarisch und Rumänisch erscheint. Das Amtsblatt gliedert sich in die Reihen L (Rechtsvorschriften), C (Mitteilungen und Bekanntmachungen) und S (Öffentliche Ausschreibungen), deren Inhalte auch online zugänglich sind.

Insbesondere die Reihe S, die seit 1998 nur noch elektronisch erscheint, erfreut sich großer Nachfrage. Die öffentlichen Ausschreibungen machen z.Zt. etwa 16 % des Bruttoinlandsprodukts der gesamten EU aus. Etwa 1000 Nutzer sehen täglich die Bekanntmachungen auf den Website des [TED](#) durch.

Daneben werden die Jahresberichte über die Tätigkeit der EU, die Sammlung der Rechtsprechung des EuGH, das Eurostat-Jahrbuch und viele weitere Produkte, einschließlich informativer Plakate publiziert.

Das Amt versteht ist dabei – anders als ein traditioneller Verleger - nicht für die Inhalte verantwortlich, diese werden von den entsprechenden EU-Institutionen inkl. Übersetzungen über sog. Autoredienste (über 70 verschiedene in allen EU-Institutionen und Agenturen) zugeliefert. Die verlegerische Arbeit des Amtes besteht in Redaktion, Lektorat, Design, Herstellung, Marketing und Vertrieb. Diese anspruchsvolle Aufgabe verlagert sich mehr und mehr auf qualitativ hochwertige Online- bzw. Multimediaprodukte.

Alle vom Amt oder unter Mitwirkung des Amtes produzierten Veröffentlichungen der EU werden im Hinblick auf ihre Verbreitung seit 2005 im [EU-Bookshop](#) katalogisiert, inventarisiert und archiviert. Mit diesem Projekt soll ein besonders schneller Zugriff auf die Veröffentlichungen angeboten werden. Inhalte können dabei kostenlos im PDF-Format heruntergeladen werden. Über diesen Dienst informierte uns *Björn Clasen* ausführlich. Er erläuterte die Navigationsmöglichkeiten, Profileinstellungen, die Such- und Sortierkriterien (14 Themenbereiche) und die geplante Archivfunktion, die vorsieht, alle Veröffentlichungen von 1950 an nach

und nach online zugänglich zu machen. Ab 2007 sollen die Kunden auch direkt im Online-Bookshop (ohne die Vermittlung nationaler Vertriebspartner) einkaufen können.

So wie der EU-Bookshop als Eingangsseite für alle EU-Veröffentlichungen von allgemeinem Interesse dient, so ist [EUR-Lex](#) als Online-Portal für das europäische Recht bekannt. Einige Teilnehmer unserer Gruppe kannten diesen Dienst bereits. *Michael Düro* setzte uns ausführlich über dieses Angebot, das von ihm und seinen 20 KollegInnen erarbeitet wird, in Kenntnis.

Über EUR-Lex lassen sich die Online-Version des Amtsblatts der EU, die Verträge, das geltende Recht, die Dokumentenreihen der Europäischen Kommission, die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs, des Gerichts erster Instanz und des Gerichts für den öffentlichen Dienst der EU sowie die Sammlung konsolidierter Rechtsakte bequem konsultieren. Darüber hinaus führen Links zu weiteren Informationsquellen wie den Registern der Organe und anderen legislativen Websites der EU und der Mitgliedstaaten. Die verschiedenen Suchfunktionen von EUR-Lex ermöglichen gründliche dokumentarische und rechtliche Analysen – und dies in allen Amtssprachen.

EUR-Lex versteht sich als Weiterentwicklung des Informationsdienstes CELEX, der Ende 2006 vom Netz genommen wird.

Die inhaltliche Erschließung der Dokumente variiert je nach Wichtigkeit der Dokumenttypen. Eine Grobsortierung in 220 Sachgebiete, eine (numerische) Klassifikation des Fundstellennachweises und eine Feinerschließung nach dem EUROVOC-Thesaurus sorgen für die notwendigen Strukturen zum Auffinden der relevanten Texte.

Die zentrale Pflege des [EUROVOC-Thesaurus](#), der uns als Erschließungsinstrument ja bereits in den anderen Bibliotheken begegnet war, findet hier beim Amt für Veröffentlichungen statt. Ein kleines Redaktionsteam, in dem die diversen Anwender des EUROVOC versammelt sind, kümmert sich um regelmäßige Updates des multilingualen Vokabulars.

Unbekannt war vielen von uns noch [N-Lex](#), das Portal zum nationalen Recht der EU-Mitgliedsstaaten, das seit April 2006 eine einheitliche Abfrage amtlicher legislativer Internetseiten der Mitgliedsstaaten erlaubt. Diese Website ist noch im Experimentalstadium.

The screenshot shows the N-Lex website interface. On the left, there is a vertical menu listing EU member states: Belgien, Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Slowenien, Finnland, Schweden, and Vereinigtes Königreich. A yellow box is overlaid on the page with the text: "Experimentelle Website, verfügbar ab 28. April 2006". The main content area features a blue header with the text "Zugang zu den Quellen des nationalen Rechts" and a "WICHTIGER RECHTLICHER HINWEIS" section. The welcome message reads: "Willkommen bei N-Lex, dem gemeinsamen Zugangsportal zu Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten". Below this, it states: "Dieses Portal für den Zugang zu den nationalen Rechtsvorschriften wurde vom Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union entwickelt. Es ermöglicht Ihnen, mithilfe eines einzigen einheitlichen Suchformulars die verschiedenen Sites der Mitgliedstaaten zu durchsuchen. N-Lex befindet sich noch in einer Experimentalphase." Further down, it explains that search masks are available in 11 official languages and are linked to national legal sites. It also mentions that the masks include various search fields and provide direct links to national sites. Finally, it notes that search possibilities and results are determined by the national sites and that differences in search criteria, presentation, and scope exist.

## Fazit zur Studienreise

Die Studienreise wurde von den Teilnehmern insgesamt sehr positiv bewertet. Besonders der Aspekt des „Networking“, d.h. des Aufbaus von fachlichen und persönlichen Kontakten zu den Fachkollegen auf der europäischen Ebene wurde in den Vordergrund gestellt und für zukünftige Weiterbildung und auch für den Arbeitsalltag als sehr nützlich angesehen. Insofern wurde auch die Idee, die Gastgeber aus Brüssel zu einem abendlichen Beisammensein, das heißt in Brüssel zu einem gemütlichen Essen in einem Bistro, einzuladen, gerne umgesetzt. Bei Wein und gutem Essen wurden die Fachgespräche insbesondere mit Ulrich *Hüsch*en und *Iain Watt* offen weitergeführt und so manche Erfahrung ausgetauscht, die beim Vortrag in der Dienststelle nicht zur Sprache gekommen war. Für diese gute Idee eines gemeinsamen Abendessens danken wir *Frau Morgenstern* von der Initiative Fortbildung in Berlin herzlich!

Zwei konkrete Ergebnisse hat die Studienreise erbracht: die Teilnehmer konnten den APBB-Vorstand davon überzeugen, einige der Gastgeber aus Brüssel zur Tagung der APBB in Karlsruhe im Mai 2007 einzuladen, damit die fachlichen und persönlichen Kontakte weiter ausgebaut werden können. Und es wurde die Empfehlung übermittelt, die Reise mit vielleicht mit etwas kürzerer Dauer bald einmal zu wiederholen. Wenn die Studienreise nach Brüssel und Luxemburg mit einer genauso engagierten, interessierten und harmonischen Gruppe von Fachkolleginnen und –kollegen nochmals zustande kommt, dann bin ich gerne wieder mit dabei.

*Christine Wellems, Hamburg*



Foto 13: Beim Abendessen in einem typischen Brüsseler Bistro wurden Kontakte intensiviert und fachliche Erfahrungen ausgetauscht (Foto: Wellems 2006)

## Anlage 1

### Fachprogramm und Protokollführung

#### Montag: 16.10.2006

##### Europaparlament Generaldirektion 4 – Information - Fachabteilung Parlamentsdokumentation/Bibliothek

Wiertzstraat 60  
Rue Wiertz 60  
B-1047 Bruxelles  
B-1047 Brussel

Protokollführung/Berichterstattung:  
Ursula Sens, Landtag Nordrhein-Westfalen  
Christine Schoch, Innenministerium Brandenburg

Vortrag und Besichtigung des Parlamentsgebäudes / Führung  
Protokollführung/Berichterstattung:  
Christine Wellems, Hamburgische Bürgerschaft

#### Dienstag, 17.10.2006

Europäischer Gerichtshof  
Bibliothek und Informationsdienste  
Luxemburg

Bibliothek und Informationsdienste

Protokollführung/Berichterstattung:  
Christiane Hörr, Bibliothek und Dokumentation Bundessozialgericht  
Ludmilla Schwab, Bibliothek des OLG Celle

14:00 – 15:00 Uhr: Fachliche Diskussion mit Herrn *Kuerten*  
15:00 bis 16:00 Uhr Führung durch die Räumlichkeiten des EuGH  
Protokollführung/Berichterstattung:  
Winfried Stock, Deutsche Bundesbank

#### Mittwoch, 18. 10.2006

Europäische Kommission  
Generaldirektion für Bildung und Kultur  
Zentralbibliothek  
Rue van Maerlant 18  
1040 Brussels  
Tel: ++32-2 - 29 - 9 9064  
Ê +32-2-296 11 49 (fax)

Protokollführung/Berichterstattung:  
Jürgen Hertel, IHK Rhein-Neckar  
Birgit Kammerer-Baatz, Niedersächsisches Umweltministerium  
Stefanie Tronich, Deutscher Städtetag

### **Donnerstag 19.10.2006**

Ausschuss der Regionen (AdR)  
Rue Belliard / Belliardstraat 101  
B - 1000 Brüssel  
Tel : (32-2) 282 2211  
Fax : (32-2) 282 2325

Protokollführung/Berichterstattung:  
Ursula Fischer, Hessisches Sozialministerium  
Christine Jende, Bayerisches Staatsministerium des Innern Bibliothek  
Christine Wellems, Hamburgische Bürgerschaft

### **Freitag, 20.10.2006**

Amt für Amtliche Veröffentlichungen  
2 rue Mercier  
Dissemination Unit  
Information, Marketing & Promotion  
L-2985 Luxemburg  
Tel. (352) 2929-1  
Tel.: (+352) 2929 42343  
Fax (+352) 2929 42758  
Ansprechpartnerin: Frau Patrice Kunsch  
10:40 – 13:00 Uhr:

Protokollführung/Berichterstattung:  
Yvonne Jahns, Die Deutsche Bibliothek  
Gudrun Schwarz, Universität Konstanz

## **Anlage 2**

### **Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

**1. Fischer, Ursula**  
Hessisches Sozialministerium  
Leiterin Bibliothek  
Dostojewskistr. 4  
65187 Wiesbaden  
Tel.: (0611) 8173505  
Fax: (0611) 89084506  
Mail: [ursula.fischer@hsm.hessen.de](mailto:ursula.fischer@hsm.hessen.de)

**2. Hertel, Jürgen**

IHK Rhein-Neckar  
Sach- und Firmendokumentation  
Postanschrift: Postfach 10 16 61, 68016 Mannheim  
Hausanschrift: L 1, 2, 68161 Mannheim  
Tel.: (06 21) 17 09-173,  
Fax: (06 21) 17 09- -5173  
Mail: [juergen.hertel@rhein-neckar.ihk24.de](mailto:juergen.hertel@rhein-neckar.ihk24.de)  
[www.rhein-neckar.ihk24.de](http://www.rhein-neckar.ihk24.de) (05.04.06)

**3. Hörr, Christine**

wiss. Leiterin der Fachbereiche Bibliothek und Dokumentation Bundessozialgericht  
Graf-Bernadotte-Platz 5  
34119 Kassel  
Tel.: 0561/3107-564  
Fax: 0561/3107-227;  
Mail: [c.hoerr@bsg.bund.de](mailto:c.hoerr@bsg.bund.de) (31.03.2006)

**4. Jahns, Yvonne**

Deutsche Nationalbibliothek  
Abt. Sacherschließung  
Deutscher Platz 1  
D-04103 Leipzig  
Tel.: +49-341-2271-552  
Mail: [y.jahns@d-nb.de](mailto:y.jahns@d-nb.de)  
<http://www.ddb.de>

**5. Jende, Christine**

Oberste Baubehörde  
im Bayerischen Staatsministerium des Innern  
Bibliothek  
Franz-Josef-Strauß-Ring 4  
80539 München  
Tel.: ++49(0)89/2192-3227  
Fax: ++49(0)89/2192-13687  
Mail: [christine.jende@stmi.bayern.de](mailto:christine.jende@stmi.bayern.de)

**6. Kammerer-Baatz, Birgit**

Leiterin Bibliothek im  
Niedersächsischen Umweltministerium  
Referat 15  
Archivstr. 2  
30169 Hannover  
Tel.: 0511/120-3408  
Mail: [Birgit.kammerer-baatz@mu.niedersachsen.de](mailto:birgit.kammerer-baatz@mu.niedersachsen.de)

**7. Schoch, Christine**

Leiterin Bibliothek des Innenministeriums von Brandenburg  
Potsdam,  
Ministerium des Innern des Landes Brandenburg  
Henning-von-Tresckow-Str. 9-13  
14467 Potsdam  
Mail: [christine.schoch@mi.brandenburg.de](mailto:christine.schoch@mi.brandenburg.de)

**8. Schwarz, Gudrun**

Universität Konstanz  
Bibliothek  
78457 Konstanz  
Tel 07531-882845  
Fax 07531-883082  
Mail: [gudrun.schwarz@uni-konstanz.de](mailto:gudrun.schwarz@uni-konstanz.de)

**9. Sens, Ursula**

Bibliothek des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf  
Tel.: 0211/884-2447  
Fax: 0221/884-3032  
Mail: [ursula.sens@landtag.nrw.de](mailto:ursula.sens@landtag.nrw.de)

**10. Schwab, Ludmilla**

Bibliothek des OLG Celle  
Schlossplatz 2  
29112 Celle  
Tel: 05141 – 206-223  
Mail: [Ludmilla.Schwab@olg-ce.niedersachsen.de](mailto:Ludmilla.Schwab@olg-ce.niedersachsen.de)  
[bibliothek@olg-ce.niedersachsen.de](mailto:bibliothek@olg-ce.niedersachsen.de)  
[www.oberlandesgericht-celle.niedersachsen.de](http://www.oberlandesgericht-celle.niedersachsen.de)

**11. Stock, Winfried**

Deutsche Bundesbank  
Pressearchiv, Dokumentation, Datenbanken (K 22), Postfach 10 06 02,  
60006 Frankfurt  
Tel: +49 (0)69 9566-8601 -3674  
Fax: +49 (0)69 9566 3104  
Mail: [winfried.stock@bundesbank.de](mailto:winfried.stock@bundesbank.de)

**12. Tronich, Stefanie**

Deutscher Städtetag - Bibliothek  
Lindenallee 13 - 17  
D-50968 Köln  
Tel. 0221 3771-261  
Fax 0221 3771-128  
Mail: [Stefanie.Tronich@staedtetag.de](mailto:Stefanie.Tronich@staedtetag.de)

**13. Wellems, Christine, Dr.**

Leiterin Parlamentarische Informationsdienste  
Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg  
Rathaus  
20095 Hamburg  
Mail: [christine.wellems@bk.hamburg.de](mailto:christine.wellems@bk.hamburg.de)